IFSH aktuell

Mitteilungen • Forschungsprojekte • Personalien • Publikationen • Aktivitäten

Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg • Falkenstein 1 • 22587 Hamburg

aktuell, Nr. 48 / Februar 2002

Ole von Beust: „Das IFSH ist ein wichtiges Juwel dieser Stadt"

Hamburgs Erster Bürgermeister hält im IFSH einen Vortrag vor dem Falkensteiner Gesprächskreis

Nur wenige Tage vor Vollendung der ersten hundert Tage im Amt folgte der **Erste Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg, Ole von Beust** am 28. Januar 2002 einer Einladung zum Vortrag vor dem Falkensteiner Gesprächskreis.

Die Veranstalter Prof. Dieter S. Lutz (links) und Dr. Michael Otto (rechts)

In seiner Rede umriß der Bürgermeister zunächst die Reihe seiner kurzfristigen Maßnahmen, die den Regierungswechsel nach 44 Jahren SPD-Politik auf eine symbolisch-signalhafte Weise charakterisieren sollten. Schwerpunkt seiner Ausführungen waren freilich die langfristigen, strategischen Weichenstellungen im Bereich der Justiz-, Bildungs- und Finanzpolitik wie überhaupt der Versuch, das Bild der modernen, attraktiven Metropole Hamburg zu entwerfen. Im Zusammenhang damit würdigte von Beust den internationalen Ruf des IFSH, mit dem die Stadt ein „Juwel" besitze und dem auch in Zukunft ein angemessener Raum gegeben werden müsse.

Einleitend machte der neue Amtsinhaber deutlich, in welch' schwieriger Ausgangslage die drei zunächst regierungsungeübten Parteien und ihre Politiker sich zu bewähren hätten. Während anfängliche Fehler im Management rasch behoben werden konnten, stellten sich angesichts der weitgehenden Kontinuität im Personalapparat doch enorme Führungsaufgaben. Mit Ausnahme der Staatsräte, des Leiter der Pressestelle und des Polizeipräsidenten seien alle Beamten auf Lebenszeit eingestellt. Um so erfreulicher sei für ihn, daß die Administration weitgehend konstruktiv mitarbeite.

Als kurzfristige Sofortmaßnahmen des neuen Senats nannte von Beust eine erhöhte uniformierte Präsenz in den Staßen, die Dezentralsierung des Jugendgerichts, die Beendigung des Spritzentauschs für Drogenabhängige, die Förderung des Autoverkehrs durch den Abbau von Betonpoldern in den Strassen, ein Sonderprogramm in Höhe von 50 Millionen Euro zur Belebung des lokalen Handwerks sowie die Einrichtung von drei Ganztagsschulen.

Kerngedanke der langfristigen Zielsetzungen des Bürgermeisters ist die „wachsende Stadt". Hamburg solle sich in Zukunft im Wettbewerb mit Metropolen wie Lissabon, Boston oder Barcelona profilieren und eine insgesamt bessere Position im internationalen Umfeld anstreben. In den nächsten zehn bis fünfzehn Jahren soll die Hansestadt ihre Attraktivität für die Schicht von gut verdienenden Arbeitnehmern erhöhen und insgesamt die Grundansprüche der Menschen besser befriedigen. Vorrangiges Ziel sei es zum einen, im Stadtgebiet

Der Falkensteiner Gesprächskreis

*Der Falkensteiner Gesprächskreis wurde im Oktober 1995 von **Dr. Michael Otto**, Vorsitzender des Vorstandes des Otto-Versand Hamburg sowie **Prof. Dr. Dr. Dieter S. Lutz**, Direktor des Instituts für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg (IFSH) gegründet. Als Diskussionsforum führt der Gesprächskreis hochrangige Vertreter aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft, aber auch anderen Bereichen, wie z.B. Militär und Medien, zusammen. Er versteht es als seine Aufgabe, strategische Überlebensfragen der Menschheit in Beziehung zu den praktischen Schritten einer friedlichen Weltinnenpolitik zu setzen. Im Laufe der letzten sechs Jahre befaßte sich der Falkensteiner Gesprächskreis mit Konflikten und Sicherheitsgefährdungen im Bereich der fossilen Energiewirtschaft Rußlands und lud außerdem renommierte Persönlichkeiten wie Bundeskanzler Gerhard Schröder oder Bundesumweltminister Jürgen Trittin zu Vorträgen ein.*

Aus dem Inhalt

- CORE an der Vorbereitung des OSZE-Wirtschaftsforums beteiligt
- Parlamentarierdelegation aus Zentralasien zu Gast
- The Role of the Military in Post-Conflict Peacebuilding
- Auswege aus Terror und Gewalt in Nahost?
- Rüstungskontrolle im Weltraum
- Lehre, Vorträge und Konferenzberichte
- Gäste, Personalia, Publikationen

wieder mehr qualitativ hochwertige Wohnfläche, vor allem für Einfamilien- und Reihenhäuser, zur Verfügung stellen, zum anderen neue Gewerbeflächen auszuweisen, um anders als z.B. Berlin, Standortvorteile für eine kreative, gewerbliche Wirtschaft bieten zu können.

Zwei Bereiche einer verbesserten Grundbedürfnissicherung gelten dem neuen Senat als zentral: die innere Sicherheit und die Bildung. Im ersten Sektor bestünde großer „Aufholbedarf" z.B. bei der Erhöhung der Zahl der Polizisten, insbesondere bei der Sorge um ihren fachlich angemessenen Einsatz im Außendienst, aber auch im Justizsektor bei der dringenden Verkürzung hoher Wartezeiten in Strafverfahren. Hier seien zum Teil erhebliche finanzielle Aufwendungen zu leisten, um durch personelle Investitionen das Vertrauen in den Rechtsstaat festigen zu können.

Vergleichbar stellt sich die Situation in der Bildungspolitik dar. Von Beust und der neue Schulsenator wollen durch die rasche Übernahme von 180 Lehramtsstudenten dafür sorgen, daß wieder eine Unterrichtsgarantie für Kernbereiche gegeben werden könne. Besondere Dringlichkeit bestehe bei einer Verstärkung des Deutschunterrichts. Die Integration von Jugendlichen ohne deutsche Sprachkenntnisse müsse unbedingt verbessert werden. So habe sich gezeigt, daß 50 Prozent der Jugendarbeitslosigkeit ihre Ursache in mangelnden Deutschkenntnissen ausländischer Jugendlicher habe. Auch in diesem Feld kämen hohe Kosten auf den Senat zu.

Angesichts dessen versäumte von Beust nicht auf die „katastrophale Situation„ im Finanzsektor der Stadt mit Mindereinnahmen von 7 Prozent im Jahr 2001 hinzuweisen. Um einerseits die disponible Masse zu erhöhen und andererseits den Haushalt zu konsolidieren, müßten neue Wege beschritten werden, darunter eine rasche Schuldentilgung, Privatisierungen von öffentlichen Unternehmen, z.B. der Stadtreinigung und die Schaffung größerer Attraktionen für Investoren. Zu den strategische Interessen der Stadt zählte der Bürgermeister allen voran die Hafenentwicklung, die Erweiterungsflächen in Hamburg offenhalten und einen Ersatzhafen Wilhelmshafen verhindern müsse. Eine solche Hafenpolitik solle durch enge Beziehungen zu Wachstumsregionen wie Shanghai, zu den baltischen Staaten und zur gesamten Ostseeregion abgestützt werden. Schließlich gelte es, wirtschaftliche Entscheidungszentralen anzuziehen, Hamburg als drittgrößten Flugzeugbauplatz der Welt zu erhalten, die Medizintechnik auf der Basis des UKE weiterzuentwikkeln und last but not least die Stadt als Medienhauptstadt zu profilieren, indem eine Internationale Akademie für Film und freie Medien gegründet und der IT-Dienstleistungssektor gefördert würde. Abschließend verwies der Bürgermeister auf wichtige flankierende Maßnahmen im Konzept der wachsenden Stadt: So gelte es, Hamburg aus einer gewissen Provinzialität herauszuführen und durch geeignete Initiativen die Attraktivität wie auch die Stimmungslage in der Stadt zu verbessern. Aus diesem Grunde wird Hamburg sich als Austragungsort für die Olympischen Spiele 2012 als „Spiele am Wasser" bewerben, wie überhaupt versuchen, internationale Sportereignisse in die Stadt zu holen.

Das interessierte Auditorium brachte seine Wertschätzung zum Ausdruck, in einem kleinen Kreis mit dem Bürgermeister diskutieren zu können. Die Idee der wachsenden Stadt wie auch die Reform der Bildungspolitik wurden allseitig begrüßt. Ergänzend zu den Initiativen des Bürgermeisters wurde vorgeschlagen, den Tourismus stärker zu fördern, da hier doch mit Ausnahme des erfolgreichen Musical-Sektors ein erheblicher Rückstand im Vergleich zu Berlin und München bestehe. Darüber hinaus sollten Institute, Universitäten und Fachschulen im Rahmen von public-private partnerships als Wirtschaftsfaktoren genutzt werden. Schließlich wurde bei der Regierungsmannschaft eine insgesamt stärkere Einheit und Führung sowie eine verbesserte Informationspolitik angemahnt. Bürgermeister von Beust betonte abschließend wie wichtig es für ihn im TV-Zeitalter sei, ernsthaftes Bemühen, Wertorientierung und ein Image von Modernität ohne Überheblichkeit zu verkörpern. Darüber hinaus liege ihm aber immer der direkte Kontakt zur Bevölkerung und die Aufforderung zum gesellschaftlichen Engagement am Herzen. AK

Teilnehmer des Falkensteiner Gesprächskreises am 28. 1. 2002

Peter Becker, Präsident der Handwerkskammer Hamburg, **Michael Behrendt**, Vorsitzender des Vorstands der Hapag-Lloyd AG, **Georg Berg, RA,** Vorsitzender des Fördervereins des IFSH, **Josef Depenbrock**, Chefredakteur der Hamburger Morgenpost, **Peter Otto Dietrich**, Vorsitzender des Vorstands der Hamburger Hafen und Lagerhaus AG, **Prof. Dr. Helmut Greve**, Vorsitzender des Vorstands der Bau und Boden AG, Honorargeneralkonsul von Ungarn, **Frau Dr. Hannelore Greve**, Unternehmerin, **Dr. Gerd-Winand Imeyer**, Vorsitzender des Vorstands der HanseMerkur Versicherungsgruppe, Honorargeneralkonsul der Republik Bulgarien, **Hans-Ulrich Jörges**, Stv. Chefredakteur Die Woche, **Peter Kruse**, Herausgeber des Hamburger Abendblattes, **Prof. Dr. med. Freimut Leidenberger**, Univ. Hamburg, Direktor des Instituts für Hormon- und Fortpflanzungsforschung, **Prof. Dr. Dr. Dieter S. Lutz**, Direktor des IFSH, **Ira von Mellenthin,** Redakteurin im Ressort Politik, Die Welt**, Ute Middelmann**, Inhaberin der U.M. Public Relations GmbH, **Dr. Michael Otto**, Vorsitzender des Vorstands des Otto-Versand, **Andreas Rost**, Vorsitzender des Vorstands der Holsten-Brauerei AG, **Prof. Dr. Hermann Schnabel**, Vorsitzender des Vorstands der Helm AG, Honorargeneralkonsul von Pakistan, **Nikolaus W. Schües**, Präses der Handelskammer Hamburg, **Alexander Stuhlmann**, Vorsitzender des Vorstands der Hamburgischen Landesbank, **Dr. Klaus Wehmeier**, Mitglied des Vorstands der Körber-Stiftung.

Aktivitäten des Zentrums für OSZE-Forschung

CORE beteiligt am Vorbereitungstreffen für das zehnte Wirtschaftsforum der OSZE

Auf Einladung des Koordinators für wirtschaftliche und ökologische Aktivitäten der OSZE nahm **Dipl. Pol. Claus Neukirch** am 5./6. November 2001 in Belgrad an dem ersten Vorbereitungstreffen für das zehnte Wirtschaftsforum der OSZE teil. Er fungierte dort als Rapporteur der Arbeitsgruppe B über den Schutz und die Nutzung internationaler Seen. Das Generalthema des zehnten Wirtschaftsforums, welches am 28.-31. Mai 2002 in Prag zusammenkommen wird, lautet: „Zusammenarbeit im Rahmen der OSZE zugunsten nachhaltiger Wassernutzung und des Schutzes

der Wasserqualität". Das erste Vorbereitungstreffen in Belgrad hatte insbesondere das Ziel, zu einem Informationsaustausch zwischen Spezialisten aus der Balkanregion beizutragen und die regionale Kooperation in diesem Bereich zu fördern. Die über 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer diskutierten spezifische Fragen zur Nutzung von Wasser und dem Management internationaler Wasserstraßen wie auch die Auswirkungen von Stadtentwicklung, Landwirtschaft und Industrie auf die Wasserqualität. Im Zentrum der Diskussionen standen dabei die Probleme bei der Implementierung bestehender Mechanismen und Übereinkommen zu internationalen Wasserressourcen. Darüber hinaus wurde die Notwendigkeit unterstrichen, die Öffentlichkeit in Fragen des Wassermanagements mit einzubeziehen. Bezüglich der Rolle der OSZE in Wasserfragen ist hervorzuheben, daß diese sich durch Seminare wie jenes in Belgrad oder die Unterstützung spezifischer Projekte in Umweltfragen in erster Linie darum bemüht, die Kooperation in der Region zu stärken, um auf diese Weise die Sicherheitslage auf dem Balkan zu verbessern, jedoch nicht beabsichtigt, die Rolle einer klassischen Umweltschutzorganisation zu übernehmen. CN

Eine Zusammenfassung des Seminars kann auf der Website der OSZE unter http://www.osce.org/eea/seminars/forum10/belgrade/summary.pdf heruntergeladen werden.

Besuch einer Parlamentarierdelegation aus Zentralasien

Im Rahmen des Gästeprogramms der Bundesrepublik Deutschland zum Thema „Zivile Konfliktprävention" besuchte eine Delegation von Parlamentariern aus Kasachstan (**Kairolla Jereschepow**, Mitglied des Ausschusses für internationale Angelegenheiten, Verteidigung und Sicherheit, **Sergej Droschtschin**, Mitglied des Ausschusses für wirtschaftliche Reformen und regionale Entwicklung), Tadschikistan (**Nasredin Saidow**, Mitglied des Ausschusses für Energie, Industrie, Bauwesen und Kommunikation des Tadschikischen Parlaments, **Nachtullo Nazarow**, Mitglied des Tadschikischen Parlaments) und Usbekistan (**Achtam S. Tursunow**, Vorsitzender des Ausschusses für Verteidigung und Sicherheit des usbekischen Parlaments, **Rawschan M. Alimow**, Direktor des Instituts für Strategische und Regionalstudien beim Präsidenten) in Begleitung von **Hans-Joachim Frieß** vom Auswärtigen Amt am 9. November 2001 das Zentrum für OSZE-Forschung.

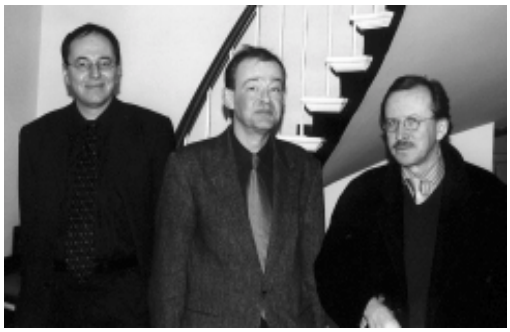
Nach einer Begrüßung der Gäste hielt der Direktor des IFSH und Leiter von CORE**, Prof. Dr. Dr. Dieter S. Lutz**, einen Vortrag zum Thema „Die Forschungstradition des IFSH - Von der gemeinsamen Sicherheit während der Ost-West-Konfrontation zur Konfliktprävention als Herausforderung und Verpflichtung". Der stellv. Leiter des CORE, **Dr. Wolfgang Zellner** stellte anschließend die Projekte und Aktivitäten von CORE vor. Der Nachmittag war der Zentralasienforschung am CORE vorbehalten. **Dr. Anna Kreikemeyer** stellte das beantragte Vorhaben einer theoriegeleiteten Untersuchung der auf Sicherheitsbildung gerichteten Demokratisierungsmaßnahmen der OSZE anhand der Fallstudien Kasachstan, Tadschikistan und Usbekistan vor. Einen weiteren Schwerpunkt in der zentralasiatischen Region bildet das in Tadschikistan durchgeführte Projekt „Aufbau einer friedenserhaltenden Dialoglinie über die Zusammenarbeit und Koexistenz der Kulturen und Zivilisationen im OSZE-Raum", über das der Zentralasien-Berater des CORE, **Dr. Arne C. Seifert** referierte. In diesem Zusammenhang wurden auch die Ergebnisse eines CORE-Workshops „The OSCE and Political Islam. The Case of Central Asia" eingebracht und von Dr. Zellner künftige Forschungsaktivitäten zu der Region skizziert.

Die Gäste aus Zentralasien mit den CORE-MitarbeiterInnen im Garten des IFSH (Photo: HP)

Im Anschluß an die Vorträge entstand eine lebhafte Diskussion mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des CORE zu Fragen der Terrorismusbekämpfung, zur Rolle der US-Truppen in der Region, zur Friedenssicherung in Afghanistan, zu Gefahren einer neuen Aufrüstung und zu den Lehren aus dem tadschikischen Friedensprozeß. AK

IFSH zu Gast im finnischen Generalkonsulat

Auf Einladung des finnischen Generalkonsuls in Hamburg, **Mikko Jokela**, nahm der Direktor des IFSH, **Prof. Dr. Dr. Dieter S. Lutz**, in Begleitung von **Dr. Reinhard Mutz**, **Prof. Dr. Hans J. Gießmann**, **Katri Kemppainen, M.Sc.**, und **Dr. Wolfgang Zellner** am 17. Januar an einem Essen zu Ehren des finnischen Diplomaten und Wissenschaftlers **Prof. Alpo Rusi** teil. Prof. Rusi hatte im Wintersemester 2001/2002 eine Gastprofessur an der Hochschule für Wirtschaft und Politik inne. Am 31. Januar besuchte Prof. Rusi das Zentrum für OSZE-Forschung am IFSH, um sich über die Arbeit von CORE zu informieren. WZ



V.l.n.r.: Dr. Randolf Oberschmidt und Dr. Wolfgang Zellner mit dem Gast Prof. Alpo Rusi

(Photo HP)

Workshop: „The Role of the Military in Post-Conflict Peacebuilding"

Am 20.–23. November 2001 veranstalteten das IFSH und die United Nations University of Tokyo (UNU) im Haus Rissen einen internationalen Workshop zum Thema „The Role of the Military in Post-Conflict Peacebuilding". Der Workshop ist Bestandteil eines von **Dr. Hans-Georg Ehrhart** und **Dr. Albrecht Schnabel** (UNU) geleiteten Projekts, das sich mit den vielfältigen Schwierigkeiten der Friedenskonsolidierung nach gewaltsamen Konflikten auseinandersetzt.

Die 23 Expertinnen und Experten aus 13 Ländern und fünf Kontinenten kamen aus dem militärischen, politischen, administrativem und akademischen Bereich. Gemeinsamer Nenner war die Praxisorientierung der Teilnehmer, die fast alle an der konkreten Problembewältigung in Konfliktgebieten gearbeitet haben oder noch arbeiten. Ziel des Workshops war es, die vielfältigen Erfahrungen zu diskutieren und zu strukturieren, um sie in einem späteren Arbeitsschritt in eine Policy-Empfehlung für die Sponsoren des Projekts - das deutsche Auswärtige Amt, das japanische Außenministerium und die UNO - einmünden zu lassen.

Panel während des Workshops: V.l.n.r.Jusuf Fuduli, USA, Biljana Vankovska, Mazedonien, Ekaterina A. Stepanova, Rußland, David Darchiaschwili, Georgien, Dr. Hans-Georg Ehrhart, IFSH

In acht thematisch geordneten Panels gab es die Möglichkeit zur Präsentation und anschließenden Diskussionen. Die verschiedenartigen Expertisen ermöglichten in konzeptioneller und praxeologischer Hinsicht einen fruchtbaren Austausch. Die Panels bezogen sich konzeptionell auf Themen wie Sicherheitssektorreform und Funktionswandel des Peacekeeeping. Aufgrund von Erfahrungswerten und Feldstudien wurden ferner praktische Fragen zu internationalen zivilen Polizeieinheiten, Training von Militäreinheiten für zivile Einsätze oder die Beziehung zwischen dem zivilen und militärischen Bereich analysiert. In diesem Kontext wurden empirische Studien zu Nordirland, Kambodscha, Kosovo, Mazedonien, Sierra Leone, Uganda, Argentinien, Chile, Haiti, Guatemala, Südafrika, Ost Timor, Afghanistan und Pakistan vorgelegt.

Generelle Einwände gab es zu den Möglichkeiten hinreichender Ausbildung des Militärs, um in Zeiten der institutionellen Transformation eine zivile Rolle mit Ausbildungsauftrag aufnehmen zu können. Zudem wurde das Problem des Einflusses dritter Parteien in den Transformationsprozessen kritisch diskutiert. Insgesamt wurde verdeutlicht, daß die Aufgabe der Friedenskonsolidierung äußerst komplex ist. Folglich müssen auch die Antworten der Akteure entsprechend differenziert ausfallen. Insbesondere muß die zivil-militärische Zusammenarbeit (CIMIC) verbessert werden.

BB/HGE

„Terror und Gewalt in Nahost: Wege aus der Sackgasse?"

Vortrag beim Verein zur Förderung des Instituts für Friedensforschung

Der Kampf gegen den Terrorismus wirft ein besonderes Licht auch auf solche Konflikte, die nicht, wie der Krieg in Afghanistan, ursächlich mit dem internationalen Terrorismus von der Art des al Qaida-Netzwerkes zusammenhängen. Die Gewalteskalation im Konflikt zwischen Israel und den Palästinensern veranlaßte darum den Verein zur Förderung des Instituts für Friedensforschung, am 28. November 2001 zu einem Vortrag einzuladen. **Dr. Margret Johannsen**, Fellow am IFSH, referierte über „Terror und Gewalt in Nahost: Wege aus der Sackgasse?". Die Referentin ließ zehn Jahre „Friedensprozeß" Revue passieren. Es wurde deutlich, daß – im Gegensatz zu so manchen euphorischen Kommentaren der Vergangenheit – die Analysen des Friedensprozesses, so wie sie z.B. jährlich im „Friedensgutachten" erschienen, stets vor allzu großen Erwartungen gewarnt hatten. Nie war der Friedensprozeß ein Selbstgänger, und Gewalt war in all den Jahren ein ständiger Begleiter der Verhandlungen. Ein Jahr nach Beginn der neuen „Intifada" haben sich die Beziehungen zwischen den Kontrahenten in dem Jahrhundertkonflikt um Palästina aber dramatisch verschlechtert. Schwer wiegt vor allem seine völlig unterschiedliche Wahrnehmung in beiden Gesellschaften. Für die Mehrheit in Israel kämpft der jüdische Staat um seine Sicherheit. Für die Palästinenser ist die Intifada ein Befreiungskampf gegen die israelische Besatzung. Die meisten Israelis glauben nicht mehr an die Bereitschaft der Palästinenser, mit Israel Seite an Seite in Frieden zu leben. Die meisten Palästinenser glauben nicht mehr, daß Israel bereit ist, auf die 1967 besetzten Gebiete kampflos zu verzichten.

Dr. Johannsen zeigte, daß es dennoch Kompromißlösungen in Sachfragen gibt, die als Schlüsselfragen des Konflikts gelten: Das sind vor allem die Zukunft der jüdischen Siedlungen in den besetzten palästinensischen Gebieten, der Status Jerusalems und das Schicksal der palästinensischen Flüchtlinge. Für all diese Fragen liegen Lösungsvorschläge vor, die beiden Seiten zumutbar sind. Aber nicht die Analytiker und Vermittler müssen die Kompromisse schließen, sondern die Konfliktparteien selbst. Über die Frage, wie

sich von außen auf den Konflikt einwirken läßt, entspann sich im Anschluß an den Vortrag eine angeregte Diskussion. Vielerorts wird beklagt, daß Europa sein Gewicht zu wenig einbringt, um eine Konfliktlösung voranzutreiben. In der Diskussion wurde nicht nur festgestellt, daß auch die USA zögern, ihr ungleich größeres Gewicht als Druckmittel auf die Konfliktparteien einzusetzen. In mehreren Beiträgen wurde auch darauf hingewiesen, daß ein Vermittler an seine Grenzen stoßen kann, wenn er den Frieden mehr will als die Konfliktparteien selbst. MJ

LEHRE, VORTRÄGE UND KONFERENZBERICHTE

Universität Hamburg: „Terrorismus als globales Problem für Frieden und Sicherheit"

Im Wintersemester 2001/02 führte der stellv. Wissenschaftlicher Direktor des IFSH, **Prof. Dr. Hans J. Gießmann** an der Universität Hamburg im Fachbereich Sozialwissenschaften ein Hauptseminar zum Thema „Terrorismus als globales Problem für Frieden und Sicherheit" durch.

IFSH beteiligt sich am Europäischen Masters-Studiengang „Menschenrechte und Demokratisierung"

Prof. Dr. Hans J. Gießmann, stellv. Wissenschaftlicher Direktor, wurde für das IFSH in den Rat des Europäischen Masters-Studienganges „Menschenrechte und Demokratisierung„ berufen, an dem 29 Universitäten aus Mitgliedstaaten der Europäischen Union beteiligt sind. Das IFSH ist an diesem Studiengang seit 2001 mit eigenen Lehrangeboten beteiligt. **Prof. Dr. Kurt P. Tudyka** führte im Oktober 2001 erste Lehrveranstaltungen zum Thema „OSZE" am Sitz des Studienganges in Venedig, durch.

Erster Deutsch-Asiatischer Sicherheitsdialog

Anläßlich des 1. deutsch-asiatischen Sicherheitsdialoges in Berlin im Oktober 2001, hielt **Prof. Dr. Hans J. Gießmann** einen Vortrag zum Thema „Multipolarism and Global Players in Asia".

Expertengespräch „Terrorismus und Massenvernichtungswaffen" im Auswärtigen Amt

Nach den Anschlägen vom 11. September 2001 veranstaltete das Referat 240, zuständig für Nukleare Abrüstung und Nichtverbreitung, am 19. Oktober 2001 im Auswärtigen Amt ein Expertengespräch zum Thema „Terrorismus und Massenvernichtungswaffen" unter Leitung von Staatssekretär **Dr. Pleuger**. Neben Referenten des BND, der HSFK und des Lehrstuhls von **Prof. Tomuschat**, trug **Dr. Götz Neuneck** vom IFSH zu der Thematik „NBC-Waffen und ihr Risikopotential„ vor.

Konferenz der Heinrich-Böll-Stiftung: „Europa und Asien: Perspektiven multilateraler und bilateraler Zusammenarbeit"

Prof. Dr. Hans J. Gießmann, stellv. Wissenschaftlicher Direktor des IFSH, nahm an einer von der Heinrich-Böll-Stiftung ausgerichteten Konferenz zum Thema „Europa und Asien: Perspektiven multilateraler und bilateraler Zusammenarbeit" am 7./8. November 2001 in Peking teil. In Vorbereitung dieser Konferenz erstellte das IFSH einen thematischen Reader, an dessen Erarbeitung **Steffen Kugler** und **Alexandra Thoma** maßgeblichen Anteil hatten. Prof. Gießmann hielt einen Vortrag zum Thema: „Friedenskonsolidierung: Möglichkeiten der Vernetzung multilateraler Sicherheitsregime in Europa und Asien".

Workshop: „Verbot von Weltraumwaffen?"

Am 16. November 2001 veranstalte die Vereinigung Deutscher Wissenschaftler (VDW) unter Mitwirkung des IFSH, INESAP und Pugwash Deutschland im Magnus-Haus in Berlin einen Workshop zum Thema „Ist ein Verbot von Weltraumwaffen möglich? Wie weiter mit dem Göttinger Vertragsentwurf zur Begrenzung der militärischen Nutzung des Weltraums?" Als Vertreter des IFSH nahmen **Dipl.-Pol. Matthias Karádi** und **Dr. Götz Neuneck** an der Veranstaltung teil – letzterer mit zwei Vorträgen über „Aktuelle Entwicklungen bei der Raketenabwehr" und die „Rüstungskontrollpolitischen Herausforderungen der Militarisierung des Weltraums". Zweck des eintägigen Workshops war es, die Rahmenbedingungen und Möglichkeiten für ein Verbot von Weltraumwaffen zu diskutieren und mögliche Umsetzungsstrategien auszuarbeiten. Impulsreferate führten in die technischen Möglichkeiten und Programme einer Weltraumbewaffnung, den Stand und aktuelle Entwicklungslinien der Rüstungskontrolle im Weltraum sowie in die völkerrechtlichen Bedingungen ein. Abschliessend wurde der Göttinger Vertragsentwurf von 1984 vorgestellt und im Hinblick auf mögliche Modifikationen und Weiterentwicklungen diskutiert. Neben den ausrichtenden Instituten nahmen Vertreter des Büros für Technikfolgenabschätzung, des Verteidigungsministeriums, des Auswärtigen Amtes und der Presse an der Veranstaltung teil. Man war sich darüber einig, daß die Thematik auch künftig höchste Priorität genießen werde und vereinbarte weitere Treffen. MK

Fachtagung: „Internationale Polizei – Eine Alternative zur militärischen Konfliktbearbeitung"

Unter diesem – an den gleichlautenden Titel des am IFSH durchgeführten Forschungsprojektes angelehnten – Motto veranstaltete die Evangelische Akademie Arnoldshain vom 30. November bis 2. Dezember 2001 eine Fachtagung, auf der Wissenschaftler, Bundeswehrangehörige und Polizisten über eine sinnvolle Aufgabenteilung von Militär und Polizei im Rahmen von Friedensoperationen diskutierten. Im Mittelpunkt der Tagung stand das Referat von **Thorsten Stodiek, M.A.**, in dem dieser bisherige Ergebnisse der „IFSH-Polizeistudie" vorstellte. Herr Stodiek wies auf die unterschiedlichen rechtlichen Grundlagen des Einsatzes von Militär (Kriegsvölkerrecht, Rules of Engagement) und Polizei (Polizeirecht) und die daraus resultierenden Handlungsweisen im internationalen

Einsatz hin und leitete daraus die Forderungnach einer stärkeren Berücksichtigung einer internationalen Polizei ab. Dabei deckte er jedoch auch vorhandene Mängel aktueller Polizeimissionen auf und stellteschließlich Empfehlungen des Projektes zur Effekivierung der Polizeieinsätze vor. Weitere Vorträge auf der Tagung befaßten sich u.a. mit Konfliktszenarien nach dem Ende des Kalten Krieges (**Dr. Martin Hoch** von der Konrad-Adenauer-Stiftung), Erfahrungen aus der Polizeipraxis (**Kriminaloberrat Uwe Mainz** vom Polizeifortbildungsinstitut Carl Severing) und dem Wandel der Friedenssicherung durch die UN (**Dr. Sven Bernhard Gareis**, Sozialwissenschaftliches Institut der Bundeswehr). TS

Konferenz in Shanghai: „Raketenbedrohung, Massenvernichtungswaffen Raketenabwehr"

Im Rahmen des Forschungsprojekts „Moving Beyond Missile Defense„ fand vom 30.11.-02.12.2001 in Shanghai eine international besetzte, wissenschaftliche Konferenz zum Thema „Raketenbedrohung, Massenvernichtungswaffen und die Konsequenzen der Raketenabwehr" statt. Diese Veranstaltung ist eine Folgekonferenz der Tagung „NMD after the US elections", die das IFSH im Februar 2001 in Berlin veranstaltete. Organisiert wurde diese Tagung von der Nuclear Age Peace Foundation, dem International Network of Engineers and Scientists Against Proliferation (INESAP) und dem Center for American Studies der Fudan Universität, die auch die Veranstaltungsräumlichkeiten stellte. Schwerpunkt waren die Konsequenzen einer möglichen Stationierung von Raketenabwehr für den asiatischen Raum. Die Teilnehmer kamen aus China, Südkorea, den USA, Japan und Deutschland. **Dr. Götz Neuneck,** IFSH, trug zum Thema der Zukunft und der Modifikationsmöglichkeiten des ABM-Vertrages vor. Zusätzlich zu den Plenarvorträgen gab es Arbeitsgruppen zu den Themenbereichen „Nukleare Abrüstung", „Verbesserung der Nichtverbreitung von Raketen", „Nord-Ost Asien und Militarisierung des Weltraums". Eine Nachfolgekonferenz soll Mitte des Jahres in Berlin stattfinden.

Die Konferenzteilnehmer vor dem Hotel

Vorträge in China

Anfang Dezember 2001 hielt **Prof. Dr. Hans J. Gießmann,** stellv. Wissenschaftlicher Direktor des IFSH, auf Einladung der Friedrich-Ebert-Stiftung Vorträge in der Volksrepublik China. In Shanghai behandelte er vor eingeladenen Gästen aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft das Thema „Die Globalisierung terroristischer Bedrohungen", während einer internationalen Konferenz in Peking das Thema „Terrorism and Security: Changing Patterns of Threat and Policy".

Arbeitskreis Raketenabwehr der AFB

(AFB) veranstaltete unter Leitung von **Dr. Bernd W. Kubbig,** HSFK, und **Dr. Regine Mehl,** AFB, am 7. Dezember 2001 in der Hessischen Landesvertretung in Berlin eine Fachdiskussion aus Anlaß des 60. Jahrestages des Angriffs auf Pearl Harbor. Schwerpunkt der Vorträge, an denen sich **Dr. Götz Neuneck** beteiligte, waren die Konsequenzen des 11. September auf die Raketenabwehrpolitik der USA.

OSZE-Ministerratstreffen in Bukarest

Der stellv. Leiter des CORE, **Dr. Wolfgang Zellner**, beobachtete das 9. Ministerratstreffen der OSZE in Bukarest am 3./4. Dezember 2001. Vorangegangen waren ausführliche Interviews mit Abgeordneten sowie Vertretern von Behörden und NGOs in Bukarest und Cluj im Rahmen des Projekts über den Hohen Kommissar für nationale Minderheiten.

DGAP-Studiengruppe für Europapolitik

Am 10. Dezember 2001 nahm **Dr. Hans-Georg Ehrhart** an einer Sitzung der Studiengruppe für Europapolitik des Forschungsinstituts der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik in Berlin teil. Das Thema der Veranstaltung lautete: „GASP und ESVP – zwei Jahre nach den Beschlüssen von Helsinki und Köln". Der allgemeine Tenor der Sitzung war, daß die ESVP angesichts der komplexen institutionellen Zuständigkeiten und der mangelnden Bereitschaft der großen Staaten, voranzugehen, nur mühsam vorankommt.

International Training Course in Security Policy, Genf

Vor dem 16th International Training Course in Security Policy des Genfer Zentrums für Sicherheitspolitik gab der stellv. Leiter des CORE, **Dr. Wolfgang Zellner** am 9. Januar 2002 eine Präsentation zum Thema „The Potential and Reality of the OSCE".

PROJEKTE

Die militärische Nutzung des Weltraums und Möglichkeiten der Rüstungskontrolle

Von November 2001 bis Mai 2002 erarbeitet das IFSH unter Leitung von **Dr. Götz Neuneck** in Zusammenarbeit mit **Dipl.-Pol. Matthias Karádi** eine Studie über „Die militärische Nutzung des Weltraums und Möglichkeiten der Rüstungskontrolle" für das Büro für Technikfolgenabschätzung beim Deutschen Bundestag. Die einseitige Aufkündigung des ABM-Vertrages durch die Bush-Administration am 13. Dezember 2001 zeigt, daß der Fragestellung „Rüstungskontrolle im Weltraum" zur Zeit hohe politische Bedeutung zukommt. Ziel der Expertise ist es, die sicherheitspolitischen, technologischen, wirtschaftspolitischen und völkerrechtlichen Voraussetzungen für eine präventive Rüstungskontrolle im bzw. des Weltraums darzustellen und geeignete Begrenzungsoptionen und Umsetzungsstrategien zu entwickeln. MK

G Ä S T E

Am 15. November 2001 weilte eine hochrangige internationale Gruppe aus Osteuropa, Südostasien und Lateinamerika am IFSH. Die Abgeordneten, Politikberater, hohen Offiziere, Institutsdirektoren und Professoren befaßten sich im Rahmen eines einwöchigen Deutschlandaufenthaltes mit dem Thema „Reform des Sicherheitssektors". Die Diskussion im IFSH wurde von **Dr. Hans-Georg Ehrhart** eingeleitet und moderiert. Frau **Dr. Christina Boswell** hielt ein Einleitungsreferat über „Präventive politische Konfliktbearbeitung zur Verhinderung gewalttätiger Konflikte". Die Gäste betonten insbesondere die sozioökonomischen Ursachen von gewaltsamen Konflikten und kritisierten die von den Ländern der sogenannten „Ersten Welt" oftmals praktizierte Politik der Doppelmoral.

Gäste des Direktors

Eine Reihe hochrangiger Gäste besuchte den Wissenschaftlichen Direktor des IFSH **Prof. Dr. Dr. Dieter S. Lutz**, darunter Wissenschaftsenator **Dr. Jörg Dräger** am 27. November 2001, Staatsrat **Reinhard Stuth**, Bevollmächtigter der Freien und Hansestadt Hamburg beim Bund und Europabeauftragter des Senats am 3. Dezember 2002, der neue Generalkonsul der Republik Finnland **Mikko Jokela** am 4. Dezember 2001 und **Bürgermeister a.D. Hans-Ulrich Klose** MdB, am 7. Dezember 2002.

Prof. Dieter S. Lutz mit Bürgermeister a.D. Hans-Ulrich Klose MdB (Photo: HP)

P E R S O N A L I A

Dr. Hans-Georg Ehrhart, wissenschftlicher Referent am IFSH weilte vom 1. September bis zum 31.Oktober 2001 als „Senior Research Fellow„ am Pariser EU Institute for Security Studies. Er befaßte sich dort mit dem Thema „The EU as a cooperative security provider: model and reality".

Ende Dezember verabschiedete sich **Oberst Miroslav Martoch**, aus Tschechien vom IFSH. Seit Juli war er als 21. und letzter Fellow, der im Rahmen des „Internationalen Fellowship-Programms Graf Baudissin" am IFSH tätig. In dieser Zeit verfaßte er eine Studie zum Thema: „Wehrpflicht und die tschechische Armee".

Oberst Miroslav Martoch (Photo: HP)

Seit dem 01. Januar 2002 arbeitet **Dr. Jürgen Hafemann** als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut auf einer drittmittelfinanzierten Stelle. Dr. Hafemann studierte Geschichte und Sinologie an der Humboldt-Universität zu Berlin und arbeitete dort bis 1995 auf dem Gebiet der Wirtschafts- und Sozialgeschichte Chinas. Nach einigen Jahren Praxis in der Wirtschaft wird Dr. Hafemann im Rahmen des interdisziplinären Forschungsvorhabens „Konflikte im Zusammenhang mit der konkurrierenden Nutzung von Umwelt- und Naturressourcen: Politische Strategien für ein Management globaler Umweltprobleme" eine Projektstudie zum Thema „Flußgebietsmanagement am ‚Gelben Fluß': Ressourcennutzung und Konfliktprävention in China" erarbeiten.

Dipl. Pol. Claus Neukirch, seit 1999 dem Zentrum für OSZE-Forschung am IFSH (CORE) bereits als externer Mitarbeiter verbunden, gehört dem CORE seit dem 2. Januar 2002 nun voll an. Er bearbeitet dort das von der Volkswagenstiftung geförderte Projekt über Leistungsbilanzen von OSZE- und VN-Missionen. Claus Neukirch wurde 1970 in Hannover geboren und hat an der Philipps-Universität Marburg und der Universität Hamburg Politikwissenschaft studiert. 1996/97 war er Mitglied der OSZE-Mission in der Republik Moldau, zwischen 1998 und 2001 war er zudem mehrmals als OSZE-Wahlbeobachter in Moldau und Estland tätig. Ende 2001 schloß er seine Dissertation über Konfliktmanagement und Konfliktprävention im Rahmen von OSZE-Langzeitmissionen ab.

Zum 1. Februar 2002 begann **Dr. Frank Evers** seine Tätigkeit am CORE. Dr. Evers hat an der Freien Universität Berlin Volkswirtschaftslehre und Osteuropastudien studiert. Er promovierte zu wirtschaftlichen und wirtschaftsrechtlichen Fragen der nachsowjetischen Umgestaltungen in der Rußländischen Föderation. Von 1996 bis 1999 arbeitete er an der OSZE-Mission in der Ukraine zunächst als Wirtschaftsberater, danach als stellvertretender Missionschef. In der letzten Funktion leitete er über etwa zweieinhalb Jahre die Missionsniederlassung in Simferopol (Autonome Republik Krim). In den Jahren 2000 und 2001 war er als Wirtschafts- und Umweltberater im OSZE-Büro in Eriwan (Armenien) tätig. Am CORE befaßt Dr. Evers sich mit der Erstellung einer Politikanalyse zur Fortentwicklung der wirtschafts- und umweltpolitischen Zusammenarbeit zwischen OSZE-Feldmissionen und ihren Partnerinstitutionen. Darüber hinaus bereitet er ein Missionsinformationspaket zu den OSZE-Aktivitäten im Südkaukasus sowie eine Überarbeitung der Informationspakete „Kosovo" und „Bosnien-Herzegowina" vor.

P U B L I K A T I O N E N

Neuerscheinung Herbst 2001: Das OSZE-Jahrbuch 2001

Wird die OSZE unterschätzt? Kann sie ein Vorbild sein für andere Regionen? Dies sind nur zwei der Fragen, die im siebten Band der Jahrbücher zur OSZE diskutiert werden. Neben Berichten aus erster Hand über die Aktivitäten der Organisation in verschiedenen Konfliktgebieten - darunter Tschetschenien und Kosovo - sind die Rückkehr Jugoslawiens in die internationale Staatengemeinschaft, der Konflikt in Mazedonien, Regionalstrategien für Zentralasien und den Kaukasus, Menschenrechte im Kontext politischer Interessen, die demokratische Kontrolle von Streitkräften sowie der Einsatz internationaler Polizei weitere Themenschwerpunkte des OSZE-Jahrbuchs 2001, in dem sich 40 Autorinnen und Autoren, Wissenschaftler ebenso wie Politiker und Diplomaten, intensiv mit Fragen der Konfliktprävention und Streitschlichtung, der menschlichen Dimension und demokratischen Entwicklung, der Rüstungskontrolle und anderen Aufgabenbereichen der OSZE auseinandersetzen.

Auch der diesjährige Band wird ergänzt durch einen umfangreichen Dokumentenanhang, die wichtigsten Daten und Fakten zu den 55 Teilnehmerstaaten, eine Chronologie sowie eine umfassenden Literaturauswahl zur OSZE. US

Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg/IFSH (Hrsg.), OSZE-Jahrbuch 2001. Jahrbuch zur Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE), Baden-Baden 2001, 607 S., 68,— DM, ISBN 3-7890-7554-X.

Neuerscheinung 2002: Menschenrechte. Bilanz und Perspektiven (Frieden durch Recht II)

Der Sammelband präsentiert eine Vielzahl informativer Aufsätze aus der Feder von juristischen wie sozialwissenschaftlichen Expertinnen und Experten aus dem In- und Ausland, die die aktuellen wie die prinzipiellen Aspekte der Menschenrechte abhandeln und eine Bilanz ihrer Verwirklichung in der Welt von heute ziehen sowie Perspektiven ihrer künftigen Entwicklung aufzeigen. Der Bogen spannt sich von der historischen Entwicklung der Menschenrechtsidee über menschenrechtsbezogene Länderanalysen und die Aufarbeitung spezifischer Aspekte der Menschenrechtspolitik bis hin zu den Instrumenten und Mechanismen des Menschenrechtsschutzes. Der Band bietet eine Einführung in die Menschenrechtsproblematik, unternimmt eine globale Bestandsaufnahme der Lage der Menschenrechte wie ihrer Durchsetzung und gewährt damit instruktive Einblicke in ein internationales Rechts- und Politikfeld mit fundamentaler Bedeutung. Er empfiehlt sich daher als gewinnbringende Lektüre für die breite Öffentlichkeit ebenso wie für das Fachpublikum. PS

Jana Hasse, Erwin Müller, Patricia Schneider (Hrsg.): Menschenrechte. Bilanz und Perspektiven (Frieden durch Recht II) (Demokratie, Sicherheit, Frieden, Bd. 137) Baden-Baden 2002.

Hamburger Beiträge zur Friedensforschung und Sicherheitspolitik

Kristina Thony/Patricia Schneider: Der Beitrag internationaler Gerichte zur Zivilisierung des Konfliktaustrags. Hamburger Beiträge zur Friedensforschung und Sicherheitspolitik Heft 127, IFSH, 2001.

Internationale Schiedsgerichtsbarkeit und internationale Gerichtsbarkeit können einen wichtigen Beitrag zur Zivilisierung von Politik und damit zur friedlichen Erledigung von Streitigkeiten bzw. zur Beendigung gewaltsamer Konflikte leisten, indem die beteiligten Parteien mit ihrer Hilfe die Gewaltstrategien aufgeben und ihre Streitigkeit durch rechtsförmige Mittel unter der Autorität einer unparteiischen Instanz beilegen.

Von allen Mitteln institutionalisierter gewaltfreier Konfliktaustragung sind internationale (Schieds-)Gerichte als Ausweis eines hochentwickelten zivilisatorischen Standards einzustufen. In Gesprächen mit Expertinnen und Experten am Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR), am Ständigen Schiedshof (PCA), am Internationalen Gerichtshof (IGH) und am Internationalen Strafgerichtshof für das ehemalige Jugoslawien (ICTY) (März und April 2001) wurden, im Rahmen des Projektes „Frieden durch Recht", die Arbeitsweise der Institutionen, Chancen und Dimensionen der Streitbeilegung durch gerichtsförmige Mittel, Gemeinsamkeiten und Unterschiede der verschiedenen Einrichtungen sowie die Befolgung oder Durchsetzung der Urteile durch die Staatengemeinschaft diskutiert.

Während in anderen Projekt-Publikationen die Ergebnisse eigener empirischer Untersuchungen, und eigens entworfene Modelle zur Optimierung internationaler (Schieds-)Gerichtsbarkeit dargestellt werden, wird hier ein Forschungsbericht vorgelegt, der auf Hintergrundinformationen der internationalen (Schieds-)Gerichte beruht. Der Bericht wurde durch Fakten ergänzt, um die Aussagen der Gesprächspartner zu vervollständigen und Zusammenhänge besser verständlich zu machen. Die Ergebnisse der Gespräche werden dabei in systematischer und strukturierter Weise dargestellt, analysiert und kritisch eingeschätzt. Der Aufsatz berücksichtigt die Ereignisse bis Anfang August 2001. PS/KT

S+F, Vierteljahresschrift für Sicherheit und Frieden

S+F Heft 4/2001 widmet sich dem Thema Wehrstrukturreform: Empfehlungen der Kommission „Europäische Sicherheit und Zukunft der Bundeswehr„ am IFSH. Die Beiträge stammen von **Jürgen Groß**: Bundeswehrmodell „200F", **Berthold Meyer**: Der Ausweg aus den Dilemmata von Wehrpflicht und Wehrgerechtigkeit: freiwillige Dienste und Berufsfreiheit für alle, **Peter Tobiassen:** Eine Bestandsaufnahme: Zivildienst aus volkswirtschaftlicher Sicht, **Roland Vogt**: Plädoyer für ein Bundeskonversionsprogramm**, Detlef Bald:** Innere Führung heute: Defizite und Perspektiven, **Andreas Prüfert:** Der europäische „Bürger in Uniform" – Reine Fiktion oder bald Wirklichkeit?, **Johannes Gerber:** Bundeswehr und Kapital**, Horst Afheldt**: Europäische Interessen?, **Thomas Straubhaar**: Wieso nicht eine internationale Freiwilligen- statt nationale Wehrpflichtigenarmeen? Außerhalb des Themenschwerpunkts schreiben **Morten Bremer Maerli**: Nuclear Terrorism Revisited und **Christina Boswell**: Migrant Trafficking: The Dark Side of Globalisation? TS

IFSH-aktuell

Verantwortlich für diese Ausgabe: Susanne Bund (SB), Anna Kreikemeyer (AK), Dieter S. Lutz (DSL)
Mit Beiträgen von: Bernt Berger (BB), Hans-Georg Ehrhart (HGE), Matthias Karádi (MK), Anna Kreikemeyer (AK), Claus Neukirch (CN), Götz Neuneck (GN), Patricia Schneider (PS), Thorsten Stodiek (TS), Kristina Thony (KT); Photos: Steffen Kugler (SK), Heinke Peters (HP)

IFSH aktuell erscheint unregelmäßig und kann soweit vorrätig über das IFSH bezogen werden.

Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg · Falkenstein 1 · 22587 Hamburg
Tel: (040) 866 077-0 · Fax: (040) 866 36 15 · e-mail: ifsh@rrz.uni-hamburg.de · homepage: http://www.ifsh.de · www.core-hamburg.de